

## Rheingönheimer Straße: Johannes und Luisa Volz

**Johannes Volz** (\* 22.07.1911 Mutterstadt, evangelisch), Maurer und Arbeitsinvalide, lebte mit seiner Frau Elisabeth, geb. Reimer, (\* 16.11.1911 Mutterstadt) und Tochter Anita (\* 02.08.1934) in der Rheingönheimer Straße 41.<sup>1</sup> Er war Mitglied des kommunistischen Jugendverbandes KJVD, aber seit 1933 nicht mehr aktiv.<sup>2</sup> Nach einer Denunziation wurde er am 15.10.1943 von der Gestapo wegen „Abhörens von Feindsendern, Zersetzung der Wehrkraft und Vorbereitung zum Hochverrat“ verhaftet, einen Tag später wegen „Rundfunkvergehens“ auch der Vater Heinrich Volz.<sup>3</sup> Seine Mutter **Luisa, geb. Keller** (\* 29.05.1895 Mutterstadt), wurde als Gemeindearbeiterin entlassen<sup>4</sup> und warf sich nach der Inhaftierung ihres Sohnes am 24.11.1943 vor die fahrende Lokalbahn in der Ludwigshafener Straße, in der Nähe des Friedhofs.<sup>5</sup> Johannes und sein Vater waren zuerst im Gefängnis in Ludwigshafen, dann in Frankenthal und schließlich in Mainz, wo am 28.03.1944 der Volksgerichtshof tagte. Dieser verurteilte Johannes Volz zum „Tode und dauernden Ehrverlust“. Am 23.05.1944 wurde er in Frankfurt-Preungesheim - im Alter von 32 Jahren - hingerichtet.<sup>7</sup>



Johannes Volz

Bild-Quelle: Gemeindecarchiv Mutterstadt



Luisa Volz, geb. Keller

Bild-Quelle: Gemeindecarchiv Mutterstadt

<sup>1</sup> Einwohnerkartei, GA.

<sup>2</sup> Siehe Franz Maier, *Ortschronik Mutterstadt*, S. 459.

<sup>3</sup> Ebd.

<sup>4</sup> Ebd.

<sup>5</sup> Vgl. Sterbeurkunde (Nr. 67), GA: „Todesursache: Selbstmord; Überfahren lassen durch Lokalzug“.

<sup>6</sup> Siehe auch „Aufhebung des Todesurteils gegen Johannes Volz vom 11.05.1949 durch das Landgericht Frankenthal“, in E. Dittus, H. Morweiser, I. Schellhammer: *Niemand hatte das Herz sich zu rühren. Mutterstadt 1933-1945*, Speyer 2003, S. 80.

<sup>7</sup> Vgl. Nachtrag vom 19.06.1944 auf der Geburtsurkunde (Nr. 110), GA.